

Protokoll der Delegiertenversammlung im Schloss Brestenberg = Procès verbal de l'assemblée des délégués au château de Brestenberg

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1929-1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Präsenzliste der Delegiertenversammlung 1929.

Liste de présence de l'Assemblée des Délégués 1929.

Comité central: Liner, Mayer, Blailé, Stauffer, Hügin, Vibert.

2 Aargau	1	M. Burgmeier
4 Basel	3	Knöll, Plattner, Burckhardt
4 Bern	3	T. Senn, W. Clénin, Albin Vifian
1 Fribourg	1	R. Buchs
6 Genève	3	Mairet, Métein, Beer
2 Luzern	2	Hans Emmenegger, E. Wiederkehr
1 München	—	
3 Neuchâtel	3	Perrin, Eug. Bouvier, G. H. Dessouslavy
2 Paris	2	A. Suter, W. Guggenbühl
2 St. Gallen	2	W. Meier, Theo Glinz
1 Solothurn	1	Keßler
2 Tessin	1	Chiesa
4 Vaud	2	Milo Martin, Albert Diserens
6 Zürich	6	Jakob Gubler, Holzmann, Baumberger, S. Righini, Ritzmann, Kündig

30

Protokoll der Delegiertenversammlung

im Schloß Brestenberg am Hallwilersee, 29. Juni 1929.

Zentralpräsident *Liner* eröffnet die Sitzung um 2¹/₂ Uhr, gedenkt in lieben Worten unserer verstorbenen Mitglieder Trachsel und Vallet, Genf; Ritter, Dietzi und Wenker, Bern; Hertling, Freiburg; und Schwyzer, Zürich. Die Anwesenden erheben sich zu deren Ehren. Als Protokollführer für die deutsche Schweiz wird Keßler, Solothurn, für die welsche Schweiz Diserens Lausanne gewählt, als Stimmzähler Vifian, Bern und Perrin, Neuenburg.

Das Verlesen des letztjährigen Protokolls wird nicht verlangt, weil es schon im Bulletin publiziert wurde. Der Jahresbericht 1928/29 wird erstattet und genehmigt, wie auch die Rechnungsablage. Der Zentralpräsident erklärt, daß es ihm, wie seinem Bruder, nicht mehr möglich sei, die Kasse weiterzuführen. Herrn Bankdirektor Liner, wie unserm Zentralpräsidenten, werden die Leistungen bestens verdankt. Herr Blailé, Neuenburg, hat sich bereit erklärt, die Kasse zu übernehmen. Die

bisherigen Rechnungsrevisoren werden auch für das kommende Jahr 1930 bestätigt. Das Budget wird mit Ausnahme eines Postens genehmigt. Emmenegger beklagt sich wegen der Aermllichkeit der Illustrationen im letzten Heft der Zeitung und verlangt einen Betrag von Fr. 3000.—. Nach gewalteter Diskussion wird ein Betrag von Fr. 1000.— bewilligt, also total Budget Fr. 14,600.—. Die Sektion Genf wünscht, daß keine Inserate mehr auf die erste Seite des Umschlages genommen werden. Perrin verlangt, daß an Stelle „Sekretär und Redaktor“ im Budget „Sekretariat und Redaktion“ geschrieben werde.

Im Zentralvorstand liegt die Demission Stauffers vor, der Zentralpräsident verdankt Stauffer die geleisteten Dienste bestens. Die Sektion Bern schlägt an dessen Stelle W. Clénin vor, der einstimmig gewählt wird. Guggenbühl, Paris, verliest den Antrag der Sektion Paris, er wünscht eine Abänderung

der Ausstellungsbedingungen: Die Sektionen sollen nach dem Verhältnis ihrer Mitgliederzahl in der Jury vertreten sein, also eine Sektionsjury. Stauffer erklärt im Namen des Zentralkomitees, daß diese Motion eingehend geprüft worden sei, aber keine Zustimmung bekommen habe; er begründet, daß die Gesellschafts-Ausstellung das beste zeigen muß, was in Schweizer Kunst geschaffen wird. Auch Burckhardt, Basel, spricht dagegen, es sei schwierig über seine eigenen Kollegen zu urteilen. Burgmeier Aarau beklagt sich, daß seit Bestehen der Sektion Aargau, also seit 25 Jahren, kein Mitglied in der Jury vertreten sei; er schlägt vor, jede Sektion solle ein Mitglied in der Jury haben. Auch Vibert, Genf, unterstützt diesen Antrag. Righini, Zürich, erklärt, daß dieser Modus schon vor Jahren ausprobiert worden sei, aber ohne Erfolg. Nach Hin- und Herberaten wird dieser Antrag, wie auch derjenige der Sektion Bern betreff Reproduktionsrechte dem Zentralkomitee zur weiteren Prüfung überlassen.

Bern verlangt weiter Verschärfung der Aufnahmebedingungen in die Gesellschaft, worüber das Zentralkomitee seinen Entscheid gibt, was aber die Versammlung ablehnt. Der Zentralpräsident verlangt, daß speziell in den kleineren Sektionen strenger vorgegangen werden solle, dies soll den Sektionen mitgeteilt werden. Der Passivenbeitrag soll in gleicher Art wie letztes Jahr beibehalten werden. Für ein neues Passivmitglied bezahlt die Sektion der Zentralkasse nur Fr. 5.- im ersten Jahre.

Paris verlangt die unbedingte Gültigkeit des „Salon d'Automne“, er sei dem schweizerischen Salon gleichzustellen. Nach lebhafter Diskussion wird diese Frage endlich gelöst und der „Salon d'Automne“ gültig erklärt. Die Abstimmung ergibt 7 Nein und 28 Ja. (Bern hat nicht gestimmt.)

Von den vorgeschlagenen Kandidaten wurden alle aufgenommen, bis auf einen der Sektion Luzern, weil für ihn die verlangten Bedingungen nicht erfüllt sind. Die welschen Sektionen beanstanden den französischen Text der letzten Zeitung. Der Zentralpräsident verspricht sein möglichstes zu tun.

Unter Verschiedenem bemerkt Righini betreff Verzollungen von Werken unserer

Kollegen im Auslande, welche schon verschiedenen Anfragen an früheren Versammlungen gerufen hat, daß die Oberzolldirektion und ihre Organe, laut Mitteilung des eidgenöss. Departementes des Innern, stets bereit sind, den Art. 20 der Vollziehungsverordnung vom 10. Juli 1926 in durchaus entgegenkommender Weise zu interpretieren und anzuwenden. So wird für Schweizer Künstler, die mehrere Jahre im Auslande verbracht und ihr Domizil in der Schweiz aufgegeben haben, bei ihrer Rückkehr der Art. 20 der Verordnung angewendet. *Ständig* im Ausland wohnenden Künstlern kann diese Vergünstigung nicht gewährt werden. Die Oberzolldirektion ist aber stets bereit gewesen und wird das auch für die Zukunft so halten, den Schweizer Künstlern in weitherzigster Anwendung der zur Zeit in Kraft bestehenden gesetzlichen Vorschriften entgegen zu kommen. An eine Revision des Zollgesetzes vom 1. Oktober 1925 und der zudienenden Vollziehungsverordnung vom 10. Juli 1926 ist nicht zu denken. (*Art. 20 der Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz vom 1. Oktober 1925 über das Zollwesen.* Studien und Werke der zu Studienzwecken vorübergehend im Ausland weilenden schweizerischen Kunstbessenen sind zollfrei. Als Studien und Werke gelten Originalarbeiten künstlerischen Charakters, die von Studierenden und ausübenden Künstlern schweizerischer Nationalität während eines vorübergehenden Studienaufenthaltes im Ausland erstellt wurden und deren Unterschrift tragen. Zur Erlangung der Zollbefreiung bedarf es einer Bewilligung der zuständigen Zollkreisdirektion. Die Einfuhr ist vorher anzumelden, nötigenfalls unter Vorlage eines Ausweises über die Autorschaft. In Ermangelung der Bewilligung der Zollkreisdirektion sind derartige Sendungen an der Grenze einer Zwischenabfertigung zu unterstellen.)

Burckhardt, Basel, beklagt sich, daß bei Krankheitsfällen das Unterstützungsgeld der Krankenkasse erst vom 11. Tage an ausbezahlt werde. Er verlangt, daß vor allem bei Operationen, die eine schnelle Genesung herbeiführen, die Krankenkasse früher beansprucht werden könne.

Max Kessler, Solothurn.

*Procès verbal de l'assemblée des délégués
au Château de Brestenberg, Argovie. Le 29 juin 1929.*

L'assemblée, composée de 38 délégués, représentant 13 sections, commence à deux heures et demi.

Mr. *Liner*, président, préside l'assemblée. L'assemblée nomme ses rapporteurs, Mr. *Kessler* de Soleure, pour la Suisse allemande et *Diserens* de Lausanne, pour la Suisse romande, et ses scrutateurs, Mr. *Perrin* de La Chaux-de-Fonds, et *Vifian* de Berne. L'assemblée se lève pour honorer la mémoire d'artistes décédés : *Trachsel* de Genève, *Valet* de Genève, *Ritter* de Berne, *Dietzi* de Berne, *Hertling* de Fribourg, *Schwyzler* de Zurich, et *Wenker* de Berne. La lecture du rapport de l'année est acceptée par l'assemblée, ainsi que la lecture des comptes et du rapport des vérificateurs. L'assemblée a donné décharge avec remerciement, à Mr. *Liner*, comme caissier Central et nomme à sa place Mr. *Blailé*. Elle adresse ses remerciements au frère de Mr. *Liner*, pour les services rendus. A l'élection des reviseurs de comptes pour l'année, les mêmes sont maintenus à l'unanimité.

Proposition du Comité Central pour le budget 1929/30. Prévu aux recettes frs. 16,000.—, aux dépenses frs. 13,600.—. Le budget est admis, sauf pour le poste de frs. 1,000.— pour les clichés du journal, ceci après discussion sur la lecture d'une lettre de Mr. *Emmenegger*, qui demande d'élever cette somme à frs. 3,000.—. Il est décidé, en conclusion d'ajouter frs. 1,000.— de plus au budget comme „imprévu”, ce qui élève le poste dépenses du budget à frs. 14,600.—. Mr. *Métein* de Genève, demande que l'on profite de mettre en cause les autres critiques sur le journal et de ne pas mettre de réclame en première page. La section de Genève n'admet pas une dépense de frs. 4,000.— pour un journal présenté comme le No. 1.

Mr. *Perrin* de Neuchâtel, demande de mettre en place de „secrétaire et rédacteur”, Secrétariat et Rédaction. Admis.

Démission de Mr. *Stauffer* de Berne du Comité Central, la section de Berne propose Mr. *Clénin*. Ce dernier est élu.

La section de Paris demande que l'exposition de la Société soit organisée par pro-

portion du nombre de membres par section et par rotation, avec jury dans les sections. Le Comité central a examiné la chose, l'exposition de la Société doit être une exposition du meilleur de la production de la Suisse. Mr. *Burckhardt* de Bâle s'oppose à la proposition de Paris, vu l'impossibilité de juger en section. Mr. *Burgmeier* d'Aarau critique la majorité des exposants que gagneraient les grandes sections, la section d'Argovie n'a pas eu de membre dans le Jury depuis 25 ans, et demande que chaque section soit représentée au Jury. Mr. *Vibert* appuie cette dernière proposition, Mr. *Righini* attire l'attention sur le fait que toutes les expériences ont été faites.

Cette question après discussion est renvoyée pour nouvelle étude.

La section de Berne demande une plus grande sévérité dans la surveillance du droit de reproduction, la question est soumise au Comité central pour étude.

La section de Berne demande que l'admission des candidats soit plus sévère et qu'elle soit complétée et examinée par le Jury de l'exposition de la société. Après discussion, Mr. *Liner*, répond qu'il fera examiner et soumettre cette demande aux sections pour étude.

Berne demande encore de continuer l'essai pour la cotisation des membres passifs, fixée à frs. 5.— pour la caisse centrale pour la première année, il est décidé de continuer ce système en le discutant chaque année en même temps que la cotisation des membres actifs.

La section de Paris appuie par Mr. *Vibert*, demande la validité des candidats ayant été reçu au Salon d'Automne. Après discussion orageuse, le Salon d'Automne est reconnu comme valable, par vote 28 oui contre 7 non.

Les candidats proposés par les sections ont été admis sauf un de la section de Lucerne, qui ne remplit pas les conditions imposées,

Les sections romandes se plaignent du manque de Français dans le premier No. du Journal, Mr. *Liner* donne l'assurance que tout sera fait pour le mieux à l'avenir.

Mr. Chiesa demande si les articles spéciaux demandés par No. aux sections doivent être simplement rédigés dans la langue de la section? Oui.

Mr. Martin de Lausanne, demande que l'on annonce assez à temps dans le journal, les affaires à discuter à l'assemblée des délégués.

Au sujet „Divers” Righini fait une remarque concernant le dédouanement des oeuvres de nos collègues à l'étranger, qui a causé déjà beaucoup de demandes lors des assemblées antérieurs. La Direction supérieure des Douanes et ses organes, selon le communiqué du Département fédéral de l'intérieur est toujours incliné à interpréter et appliquer l'art. 20 du Règlement d'exécution du 10 juillet 1926 d'une manière convenable. Ainsi pour les artistes suisses, qui ont passés, plusieurs années à l'étranger et qui ont cessé d'avoir domicile en Suisse, l'art. 20 du Règlement sera appliqué lors de leur retour. Aux artistes résidents continuellement à l'étranger cette faveur ne peut pas être admise. Mais la Direction supérieure des Douanes a toujours été prête, et elle le sera aussi pour le futur, de prévenir aux artistes suisses dans l'application très large des prescriptions lé-

gales étant en vigueur à ce temps. Une révision de la loi fédérale du 1 octobre 1925 sur les douanes et du Règlement d'exécution y relatant ne peut pas être pris en considération. — (Art. 20 du Règlement d'exécution de la loi fédérale du 1 octobre 1925 sur les douanes: „Les études et les oeuvres d'artistes suisses séjournant temporairement à l'étranger pour leurs études, sont admises en franchise. Sont réputés études et oeuvres les travaux originaux d'un caractère artistique exécutés et signés par des étudiants ou des artistes de nationalité suisse pendant un séjour temporaire à l'étranger. L'admission en franchise est subordonnée à une autorisation de la direction d'arrondissement. Celle-ci doit être avisée avant chaque envoi; l'avis doit être accompagné, le cas échéant, d'une déclaration attestant la qualité de l'auteur. A défaut d'autorisation de la direction d'arrondissement, les envois de ce genre font l'objet, à la frontière, d'un dédouanement intérimaire.”.)

Mr. Burdhardt de Bâle, demande que le délai de 10 jours demandé pour le départ de l'assurance maladie, soit réduit dans certain cas.

Le Rapporteur: *Albert Diserens.*

Protokoll der Generalversammlung am 30. Juni 1929 in der Aula der Kantonsschule in Aarau.

Der Zentralpräsident eröffnet die Versammlung um 10.45 Uhr und begrüßt die ca. 80 anwesenden Aktiv- und Passivmitglieder. Er gedenkt hierauf der verstorbenen Kollegen Trachsel und Vallet von der Sektion Genf, Ritter und Hertling von der Sektion Freiburg, Dietzi und Wenker von der Sektion Bern und Schwyzer von der Sektion Zürich. Zu ihren Ehren erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Als Stimmzähler werden Perrin (Neuenburg) und Albin Vifian (Bern) gewählt. Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wird nicht verlesen, da es im Bulletin schon veröffentlicht wurde.

Der Zentralsekretär verliest den Jahresbericht in der französischen Uebersetzung, derselbe wird genehmigt.

Die Protokolle der Delegiertenversammlung, von Keßler (Solothurn) deutsch und von Diserens (Waadt) französisch vorgelesen, werden genehmigt, nach Einwürfen von Guggenbühl (Paris), Burgmeier (Aargau) und Beer (Genf). Righini wünscht Präzisierung des Passus über die Zollangelegenheit im französischen und einen gleichlautenden Zusatz im deutschen Protokoll.

Blailé verliest darauf die Jahresrechnung. Nach Verlesung der Revisorenberichte von Buchs (Freiburg) für die französische und Steiner (Aargau) für die deutsche Schweiz, wird dem derzeitigen Zentralkassier Décharge erteilt. Herrn Bankdirektor Liner in St. Gallen wird der verdiente Dank für die sachgemäße Beihilfe bei der Führung der Kasse ausgesprochen. Ebenso dem Zentralkassier für seine